nach einer langwierigen und blutigen Belagerung, zu deren Opfern auch ein Schwestersohn Albrechts, der junge Graf Werner von Veltheim, gehörte. Dies war der letzte Kampf, der um Brandenburg zwischen den Wenden und den Deutschen tobte, — im ganzen wurde dieser wichtigste Punkt des märkischen Wendenlandes neunmal erobert und ging neunmal wieder verloren — und Brandenburg war nun für immer deutsch.

Havel-Ufer bei Schildhorn.

Nach einer photographischen Aufnahme von Albert Moser.

Das ist das wenige, was die Geschichte von dem Wendenfürsten Jaczo weiß. Die Nachrichten über die Schlacht bei Spandau, — sie wird auch an andere Punkte der Havel verlegt — die nach dem Verlust Brandenburgs stattgefunden haben soll, gehören späteren Berichten an und sind ebenso in das Gebiet der Sage zu verweisen wie die poetische Flucht des tapferen Wendenfürsten bei Schildhorn. Und dennoch müssen wir König Friedrich Wilhem IV., der für die vaterländische Geschichte ein tiefes Verständnis hatte, dankbar sein, daß er das schlichte Denkmal auf Schildhorn errichtet hat. Der Baumstamm aus Sandstein, der von einem Kreuze gekrönt wird, gemahnt an jene Zeiten, in welchen das Christentum endgiltig den Sieg über den dreiköpfigen Triglaw davontrug, und in welchen Albrecht der Bär und sein glänzendes Geschlecht deutsche Kultur und deutsche Sitte in die Spree- und Havelländer brachten und den Grund zur Größe Brandenburg-Preußens legten.

Richard George.

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000342